

Deutschlands marode Brücken: Infrastruktur droht im Chaos zu versinken!

Rund 16.000 marode Brücken in Deutschland gefährden die Sicherheit. Forderungen nach sofortigen Sanierungen werden lauter.

Berlin, Deutschland - Die marode Brückeninfrastruktur in Deutschland steht vor einer ernsthaften Krise. Laut **express.at** sind etwa 16.000 Brücken in Bundeshand baufällig oder stark überlastet. Diese alarmierende Zahl übersteigt frühere Schätzungen, die von etwa 4.000 sanierungsbedürftigen Brücken ausgingen. Besondere Aufmerksamkeit erfordert die A100 in Berlin, wo die Ringbahnbrücke aufgrund eines Risses im Tragwerk gesperrt wurde. Die Brücke aus dem Baujahr 1963 wird abgerissen, ein Neubau ist geplant, jedoch ohne konkreten Zeitplan.

Ein weiteres Beispiel für die kritische Lage ist die Carolabrücke in Dresden, deren Teile im September 2024 in die Elbe stürzten. Solche Vorfälle sind symptomatisch für die verschleppte Sanierung, die zu Sicherheits- und Finanzproblemen führt. Der Verband „Transport & Environment“ (T&E) weist darauf hin, dass der schlechte Zustand vieler Brücken im deutschen Straßennetz schon lange absehbar war. Besonders betroffen sind Ballungszentren wie Berlin, Hamburg und Bremen.

Finanzielle Herausforderungen und Sanierungsstau

Die finanziellen Dimensionen dieser Herausforderung sind

enorm. Bis zu 100 Milliarden Euro müssten in den Ersatzneubau von Brücken investiert werden. Das Verkehrsministerium wird dabei kritisiert, da es bei der Bewältigung dieser Aufgaben hinterherhinkt. Es kommt zu einer Art Triage bei der Sanierung der Bauwerke, was nicht nur zu Verzögerungen, sondern auch zu höheren Kosten führt. Laut [deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de) ist diese Situation hauptsächlich das Ergebnis einer anhaltenden Unterfinanzierung der öffentlichen Infrastruktur.

In Nordrhein-Westfalen ist der Anteil an abrissbedürftigen Brücken doppelt so hoch wie in Bayern, während die Infrastruktur im Osten Deutschlands, trotz Brücken aus den 1990er Jahren, relativ stabil erscheint. Das zeigt, dass die Herausforderungen regional unterschiedlich sind und einer differenzierten Betrachtung bedürfen.

Vorschläge zur Verbesserung der Infrastruktur

Es scheint dringender denn je, dass die zukünftige Bundesregierung den Erhalt und die Sanierung der Infrastruktur priorisiert. T&E fordert, dass der Bund den Ländern und Kommunen mehr Mittel zur Verfügung stellt, um einen drohenden Kollaps abzuwenden. Die Notwendigkeit zur Stärkung der öffentlichen Investitionspolitik wird auch von [pwc.de](https://www.pwc.de) unterstützt, wo auf die Wichtigkeit effizienter Planungsprozesse und einer klaren Koordination hingewiesen wird.

Ein Vorschlag zur Verbesserung der Situation ist die Einrichtung einer zentralen, funktionsübergreifenden Organisationseinheit auf Bundesebene. Diese soll die erfolgreiche Abwicklung öffentlicher Infrastrukturprojekte in Deutschland gewährleisten, mit dem Ziel einer professionellen und nachhaltigen Umsetzung durch einheitliche Governance und Projektstandards. Der Transformationsdruck hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft gibt der Infrastrukturpolitik zusätzlichen Stellenwert.

Insgesamt zeigt die Lage der deutschen Brückeninfrastruktur,

dass nicht nur akuter Handlungsbedarf besteht, sondern auch eine langfristige Strategie zur Verbesserung erforderlich ist, um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten und finanzielle Belastungen zu minimieren. Der Weg nach vorne erfordert eine konzertierte Anstrengung aller Beteiligten, um die notwendigen Investitionen und Reformen umzusetzen.

Details	
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• exxpress.at• www.deutschlandfunk.de• www.pwc.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at